



Güterverkehr der Bahn

Strom, Wärme und Verkehr, um bis 2020 insgesamt 210 Millionen Jahrestonnen CO<sub>2</sub> einzusparen. 40 Millionen Tonnen kämen unter anderem zusammen, wenn die Deutschen ihren Strombedarf um elf Prozent reduzierten, etwa mit Hilfe effizienterer Geräte und der Abschaffung von Stromheizungen. Weitere 44 Millionen Tonnen Einsparung könnte besonders der Ausbau der Windenergie sowie der Biomasseverstromung bringen. 30 Millionen Tonnen brächten neue Kohlekraftwerke sowie der Ersatz von Kohle durch Erdgas. Auf 15 Millionen Tonnen beziffert das UBA die potentiellen Einsparungen im Verkehr – durch eine höhere Kraftstoffbe-

DOROTHEA SCHMID / BILDERBERG

### KLIMASCHUTZ

## Harte Einschnitte

Wenn Deutschland an dem Vorhaben festhält, seine Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent (gegenüber 1990) abzusenken, kommen auf die Bürger harte Einschnitte und gewaltige Neuinvestitionen zu. Wie aus einem Strategiepapier des Umweltbundesamts (UBA) hervorgeht, setzen die Fachleute der Bundesregierung auf acht Maßnahmen bei

steuerung, eine CO<sub>2</sub>-abhängige Kfz-Steuer, die Ausdehnung der Lkw-Maut auf alle Bundesfernstraßen sowie verbindliche Emissionsgrenzwerte für Neufahrzeuge. Ebenfalls 15 Millionen Tonnen kämen zusammen, wenn die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen verdoppelt würde. Noch einmal 15 Millionen Tonnen ließen sich sparen, wenn zum Beispiel der Anteil der Bahn im Güterverkehr von 16,5 Prozent (1999) auf 25 Prozent bis 2020 gesteigert würde, 5 Prozent aller Pkw-Fahrten im Stadtverkehr auf den öffentlichen Nahverkehr und 30 Prozent aller Pkw-Fahrten, die nicht länger als fünf Kilometer sind, aufs Fahrrad verlagert würden.

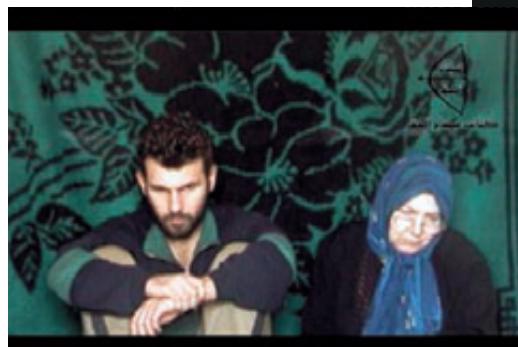
### TERRORISMUS

## Ermittlungen gegen Islamismus-Plattform

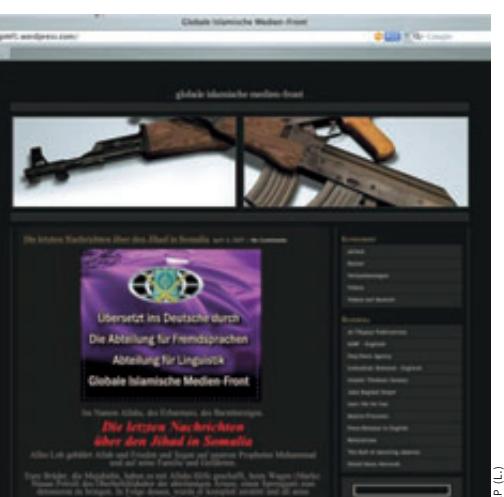
Die Bundesanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung gegen die Macher der deutschsprachigen Islamisten-Web-Seite „Globale Islamische Medien Front“ (Gimf). Die Betreiber der Web-Seite hatten in der vergangenen Woche auch das zweite Video der im Irak entführten Deutschen und ihres Sohnes auf ihre Seite gestellt – kurz nachdem es auf einer arabischsprachigen Dschihadisten-Seite erschienen war. Anlass für das Verfahren ist ein Video, das Anfang März nach der Entführung der beiden Deutschen auf der Gimf-Seite aufgetaucht war. Darin drohte ein Sprecher Deutschland und Österreich, sollten diese ihre Truppen aus

Afghanistan nicht abziehen. Für die Fahnder deuten sowohl der österreichische Akzent eines der Sprecher als auch die Detailkenntnis der Innenpolitik in beiden Ländern auf eine Herkunft im deutschsprachigen Raum hin. Dagegen gibt es bisher keine Hinweise, dass die Betreiber der Islamisten-Web-Seite direkte Kontakte zu den Entführern der beiden Deutschen im Irak unterhalten. Die Gimf-Macher veröffentlichten seit knapp einem Jahr

Dschihad-Propaganda aller Art in deutscher Sprache und übersetzen Ansprachen von Terrorführern. Auch eine arabische Passage in dem jüngsten Entführervideo wurde am Dienstag in kürzester Zeit „durch die Abteilung Fremdsprachen“ übersetzt und dem hiesigen Publikum zugänglich gemacht.



Deutsche Geiseln (Videobotschaft), Gimf-Web-Seite



AP (L.)